

Aus dem Stadtrat: Antrag – Stadtnahe Gesellschaften neu strukturieren

CDU fordert mehr Effizienz und Transparenz

Hitzige Debatte über Doppelstrukturen, Führungspersonal und Entscheidungsprozesse

Die Stadt stellt sich mithilfe ihrer stadtnahen Gesellschaften den großen Herausforderungen unserer Zeit. Beispielsweise senkt die Mainzer Mobilität die Treibhausgasemissionen auf den Mainzer Straßen für den Klimaschutz und die Wohnbau stellt bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung. Um diese Aufgaben zu erfüllen, müssen die stadtnahen Gesellschaften effizient aufgestellt sein, was in der Praxis aber leider nicht immer der Fall ist.

„Bei den stadtnahen Gesellschaften bestehen teilweise kostspielige Doppelstrukturen“, erklärt der Fraktionsvorsitzende der CDU Ludwig Holle. Gleich drei stadtnahe Gesellschaften seien mit der Entwicklung von Baugebieten beschäftigt – die Stadtwerke, die Wohnbau und die Mainzer Aufbaugesellschaft. Auch in den Bereichen Wirtschaftsförderung und Kongresswesen gebe es Überschneidungen. „Es ist unnötig, dass für die Bürgerhäuser eine eigene Gesellschaft gegründet wurde, obwohl sie besser bei Mainzplus Citymarketing aufgehoben wären“, sagt Holle.

Auch brauche es das richtige Führungspersonal, um die Effizienz in den stadtnahen Gesellschaften zu steigern. „Die Zentrale Beteiligungsgesellschaft Mainz (ZBM) als Führungsgesellschaft der städtischen Beteiligungen hat zwei Geschäftsführer, die ihre Aufgabe nur als Nebenjob wahrnehmen können“, so Holle. Der eine sei Finanz- und Sportdezernent und habe damit schon alle Hände voll zu tun. Der andere sei Vorstand der Stadtwerke, der als Geschäftsführer der ZBM somit sein eigener Kontrolleur und Chef sei. „Diese Konstruktion sollte zumindest mal hinterfragt werden“, betont Holle. Es müsse darüber diskutiert werden, ob die ZBM nicht jemand führt, der unabhängig ist, moderierend tätig sein kann und die Stadt dabei unterstützt, ihre Ziele zu definieren.

Darüber hinaus sei es wichtig, dass über solche grundlegenden Entscheidungen in der Öffentlichkeit diskutiert werden könne. Stattdessen werden viele Entscheidungen in den nichtöffentlichen Aufsichtsratssitzungen gefällt. „Das ist nicht zielführend, weil wir damit bewusst die Öffentlichkeit ausschließen“, erklärt Holle. In privaten Unternehmen sei das in Ordnung, doch bei stadtnahen Gesellschaften, die primär den Zwecken der Stadt verpflichtet seien, müsse die Öffentlichkeit miteingebunden werden.

In einem Antrag forderte die CDU deshalb die Aufstellung eines Konzepts, um die stadtnahen Gesellschaften neu zu strukturieren und somit effizienter und transparenter aufzustellen. Außerdem sollten die Zuständigkeiten klar abgegrenzt, relevante Entscheidungen öffentlich diskutiert und für die ZBM eine unabhängige Vollzeitgeschäftsführung mit entsprechender fachlicher Qualifikation eingesetzt werden. Der Antrag stieß allerdings auf starken Widerstand bei den Ampel-Parteien, die den Status Quo mit Vehemenz verteidigten. Obwohl die ÖDP, Linke und AfD den Antrag unterstützten, wurde er gegen die Stimmen der Ampel abgelehnt. Oberbürgermeister Nino Haase stimmte zumindest der Erstellung eines Konzepts zu.



CDU-Fraktionsvorsitzender Ludwig Holle sieht dringenden Handlungsbedarf bei den stadtnahen Gesellschaften.

„Die stadtnahen Gesellschaften sollen zukünftig effizient und transparent geführt werden.“

ZBM



CDU beantragt touristische Routenführung

Historisch bedeutende Routen sollen zu einer Entdeckungsreise durch die Stadt einladen

Die CDU-Stadtratsfraktion hat einen Antrag eingereicht, der die Entwicklung eines Konzepts für eine touristische Routenführung in der Innenstadt vorgesehen hat. Das Ziel sollte sein, Besucherinnen und Besuchern durch gekennzeichnete Routen ein informatives und attraktives Erlebnis zu bieten und gleichzeitig die Vielfalt und Geschichte von Mainz hervorzuheben. Das Konzept sollte eine Zeit- und Kostenschätzung für die Umsetzung beinhalten.

Der verkehrspolitische Sprecher der CDU Thomas Gerster erklärt die Beweggründe zu dem Antrag: „Kaum eine andere Stadt hat über die Gesamtheit der deutschen Geschichte mehr zu bieten als Mainz“. Es sei reich an historischen Schätzen und Sehenswürdigkeiten, welche die vielen Stadtführer bereits in thematischen Führungen miteinander verknüpfen. Doch für alle Besucherinnen und Besucher, die keine Stadtführung buchen, sollten die historischen Punkte der Stadt ebenfalls erlebbar und auf den Straßen sichtbar gemacht werden. Mit einer touristischen Routenführung könne ihnen ein einzigartiges Erlebnis geboten werden, indem sie auf informative und unterhaltsame Weise zu den bedeutendsten Orten geführt werden.

Die Routen sollten sich auf verschiedene spezifische thematische Aspekte konzentrieren. „Denkbar wären beispielsweise eine ‚Barock-Route‘, eine ‚Römer-Route‘, eine ‚Kirchen-Route‘ und eine ‚jüdisches Mainz‘-Route“, erklärt Gerster. Zwar gebe es wenige solcher Routen bereits in der Mainz-App, aber es fehle an einem stringenten Plan und einer konsequenten Wegeführung in der Stadt. Deshalb sollen die bestehenden Routen ergänzt und im Stadtbild sichtbar gemacht werden, um allen Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit geben, die Geschichte und Kultur von Mainz intensiv zu erleben. Dafür sollen sie ansprechend gekennzeichnet werden, um ihnen eine leicht zugängliche Navigation zu ermöglichen.

Darüber hinaus sollen alle Denkmäler auch erkennbar sein. „Oft bewundern Touristen den Marktbrunnen, ohne die Bedeutung dieses wunderschönen Renaissance-Brunnens zu erfassen – sofern sie nicht der lateinischen Sprache mächtig sind“, sagt Gerster. Ein Konzept könnte beispielsweise Informationstafeln, QR-Codes, Wegweiser und farbliche Markierungen auf dem Boden vorsehen. Zusätzlich sollen die Routen zweisprachig und barrierefrei gestaltet werden, um sicherzustellen, dass die Routen für alle Gäste zugänglich sind.

Gerster unterstreicht die positiven Auswirkungen einer touristischen Routenführung: „Die Routen wären nicht nur eine Bereicherung für die Besucherinnen und Besucher von Mainz, sondern auch für die lokale Wirtschaft und unser kulturelles Erbe.“ Die Attraktivitätssteigerung der Stadt werde mehr Touristen anziehen und gleichzeitig die Wertschöpfung vor Ort fördern. Die Ampel-Parteien lehnten die Idee jedoch mit einem Hinweis auf das Online-Angebot der Stadt ab und stimmten gegen den Antrag.



Thomas Gerster hebt die historische Bedeutung von Mainz hervor.

**„Eine touristische
Routenführung
könnte die
Geschichte und
Kultur von Mainz
erlebbar machen.“**



Aus dem Stadtrat: Anfrage – Erstellung eines Hitzeaktionsplans

Hitzeaktionsplan lässt auf sich warten

Andere Städte setzen Maßnahmen schneller um als Mainz

Der Stadtrat hat bereits im September 2022 beschlossen, dass die Verwaltung einen Hitzeaktionsplan erarbeiten soll. Jedoch hat sie erst im Mai 2023 damit begonnen. Während die Temperaturen also auch in diesem Jahr unerträgliche Höhen erreichen, hat die Stadt Mainz noch immer kein Konzept, wie hitzevulnerable Gruppen an heißen Tagen besser geschützt werden sollen. „Andere Städte sind hier deutlich weiter“, kritisiert die sozialpolitische Sprecherin der CDU Claudia Siebner. Die Stadt Mainz verweise im Hinblick auf den Schutz von hitzevulnerable Gruppen, wie beispielsweise Senioren, hingegen kurz und knapp auf die Tipps zum Umgang mit Hitze auf der städtischen Homepage. „Das ist zu wenig, denn die Maßnahmen müssen auch bei den Betroffenen ankommen“, so Siebner.

Im Stadtbild ergibt sich oft ein gänzlich anderes Bild. Ein Beispiel für die Fehlplanungen der Stadt ist der Karoline-Stern-Platz, an dem gerade aktuell Spitzentemperaturen gemessen werden. „Die Stadt hat aus dem Platz eine Asphaltwüste gemacht“, so Siebner. Es dürfe so einfach nicht aussehen, wenn die Stadt ernsthafte Klimaziele verfolge – selbst wenn sich unter dem Platz eine Tiefgarage befinde. „Es gibt andere Möglichkeiten, wie beispielsweise mobiles Grün oder Wasserinstallationen“, erklärt Siebner. Auch die Installation von Trinkwasserbrunnen sei in vielen anderen Kommunen problemlos machbar. In Mainz seien hingegen nach langen Diskussionen und vielen Jahren Planung keine zu finden. „Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass die Stadt bei diesem Thema Fahrt aufnimmt“, erklärt Siebner abschließend.

Aus dem Stadtrat: Anfrage – Sauberkeit in der Innenstadt

CDU: Sauberkeit in Mainz bleibt ein Sorgenkind

Geplante Maßnahmen reichen nicht aus, um dem Problem zu begegnen

Trotz zahlreicher Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern über überfüllte Mülleimer und herumliegenden Müll in der Innenstadt scheint die Verwaltung das Ausmaß des Problems nicht anzuerkennen. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Ludwig Holle betont: „Die Sauberkeit unserer Stadt ist ein wesentlicher Bestandteil des Stadtbildes und ein Aushängeschild für Mainz.“ Es sei bedauerlich, dass die Verwaltung die Situation nicht ernst nehme.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen der Verwaltung, wie das Mehrweggebot im Einzelhandel, ein Pilotprojekt für ein Rückgabesystem und die Prüfung einer Verpackungssteuer, seien kritisch zu betrachten. „An der Effektivität dieser Maßnahmen darf zumindest gezweifelt werden und einen Zeitplan hat die Verwaltung in einigen Fällen auch noch nicht“, so Holle. Die Verwaltung müsse die Maßnahmen mit Nachdruck vorantreiben, fortlaufend auf ihre Wirksamkeit überprüfen und bei Bedarf nachsteuern.

Darüber hinaus fordert die CDU-Stadtratsfraktion eine intensivere Kommunikation mit den Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Besucherinnen und Besuchern. „Die Stadt muss die Kommunikationswege besser nutzen, um die Menschen für das Thema Sauberkeit zu sensibilisieren“, sagt Holle. Er mahnt an, dass die Verwaltung das Problem endlich ernsthaft angehen und effektive Lösungen finden sollte, um Mainz wieder zu einer sauberen und attraktiven Stadt zu machen.



Claudia Siebner setzt sich für hitzevulnerable Gruppen ein.

„Mainz braucht endlich Trinkwasserbrunnen.“



Der Karoline-Stern-Platz ist eine Asphaltwüste.



Ludwig Holle möchte eine saubere Innenstadt.





CDU-Stadtratsfraktion Mainz – Liveticker

Infos, Hintergründe, Fakten, Themen und Personen:

Hier erfahren Sie kurz und prägnant, für was sich die CDU-Stadtratsfraktion in den letzten Wochen in Ihrem Auftrag eingesetzt hat.

+++ Nach mehreren Stromausfällen in Hechtsheim kann Stadt noch kein Konzept zum Umgang mit Stromausfällen vorlegen +++

+++ Stadt soll prüfen, welche denkmalgeschützten städtischen Liegenschaften mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden können +++

+++ CDU lehnt mit Stimmen der SPD und FDP gegen das Votum der Grünen die Prüfung einer Verpackungssteuer für die Stadt Mainz ab +++

+++ Marine-Ehrenmal am Stresemannufer soll mit Stele versehen werden, um die historischen Hintergründe zu erläutern – CDU fordert ergänzend die Anbringung eines QR-Codes +++

+++ Antrag zur kostenlosen Bereitstellung von Schulessen in Ausschuss verwiesen – CDU hält Förderung nach dem Gießkannenprinzip für ungeeignet +++

+++ Stadt schließt Aufhebung der Tempo-30-Regelung auf der Rheinachse aus, obwohl die Grenzwerte unterschritten werden +++

+++ Bürgerempfang der Stadt im Zeichen des Ehrenamts – CDU hebt wichtigen Einsatz aller ehrenamtlich Tätigen hervor +++



**Die Fraktion ist das
Sprachrohr der
Menschen in Mainz,
wir freuen uns über
Ihre Ideen und
Rückmeldungen !**

